

11.01.2016

Kleine Anfrage 4259

der Abgeordneten Nicolaus Kern und Dr. Joachim Paul PIRATEN

Nach der Südamerikareise von Ministerpräsidentin Kraft: Ist die nordrhein-westfälische Landesregierung an einer engeren Kooperation mit dem aufstrebenden Kolumbien interessiert?

Ende November 2015 unternahm Ministerpräsidentin Hannelore Kraft in Begleitung von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin und mit einer 30-köpfigen Delegation aus Politik und Wirtschaft eine einwöchige Reise in die südamerikanischen Länder Chile und Kolumbien. In Kolumbien traf Kraft auch auf den Staatspräsidenten Juan Manuel Santos und besuchte neben der Hauptstadt Bogotá auch das zweite aufstrebende Zentrum des Landes, Medellín. Zweifelsohne ist die Einladung durch den kolumbianischen Staatspräsidenten auch als Wertschätzung des Landes NRW als internationaler Akteur zu verstehen.

Insbesondere Kolumbien bietet immense Potenziale für die Kooperation auf verschiedenen Gebieten. In einem Interview mit dem Magazin der Deutsch-Kolumbianischen Industrie- und Handelskammer (http://www.datasafe.com.co/CICCA/DB_86/#/18) stellte Ministerpräsidentin Kraft diese Kooperationspotenziale zwischen NRW und Kolumbien heraus. Zum einen befindet sich das 50-Millionen-Land in einer Phase des wirtschaftlichen Aufbruchs aufgrund der fortgeschrittenen Friedensbemühungen. Mit der damit verbundenen wirtschaftlichen Öffnung Kolumbiens, das bisher eher auf die Nachfrage aus dem eigenen Binnenmarkt gesetzt hat, verfolgt die politische Führung auch das Ziel, die eigene Wirtschaft weniger abhängig von Rohstoffexporten zu machen.

Die Nachfrage nach Technologie in den Bereichen Verkehr und erneuerbare Energien ist groß; die Kreativindustrie und der e-commerce-Sektor wachsen stark. Der introvertierte kolumbianische Arbeitsmarkt sieht sich nach Jahrzehnten der politischen Instabilität großen Herausforderungen hinsichtlich der Ausbildung seiner Arbeitskräfte gegenüber. Ebenso bedarf die Universitäts- und Forschungslandschaft dringend einer durchgreifenden Internationalisierung.

Laut Berichterstattung sagte der deutsche Botschafter in Bogotá in Gegenwart der NRW-Delegation: „Man muss jetzt hier sein. Wer in fünf Jahren kommt, ist zu spät.“ Es ist zu

Datum des Originals: 08.01.2016/Ausgegeben: 11.01.2016

erwarten, dass auch andere deutsche Bundesländer eine enge Kooperation mit Kolumbien anstreben.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Mit welcher genauen Zielsetzung, insbesondere in Hinblick auf die Gespräche, Termine und Stationen in Kolumbien, wurde die Südamerikareise vom November 2015 geplant und durchgeführt?
2. Welche Rolle ist die Landesregierung in der Zusammenarbeit zwischen privatwirtschaftlichen Akteuren aus NRW und dem kolumbianischen Staat gewillt zu spielen?
3. Laut Berichterstattung sagte Ministerpräsidentin Kraft nach ihrem Treffen mit dem kolumbianischen Staatspräsidenten: „Eines unserer Ziele ist es, die Kooperation mit Kolumbien zu stärken und auszubauen.“ Welche konkreten Formen der Kooperation mit Kolumbien fasst die nordrhein-westfälische Landesregierung ins Auge (beispielsweise Partnerschaftsabkommen etc.)?
4. In welchen konkreten Bereichen (Hochschule/Bildung, öffentliche Verwaltung, Forschung und Entwicklung, Energieversorgung, Verkehrsinfrastruktur etc.) hält die Landesregierung eine enge Kooperation mit Kolumbien für erstrebenswert?
5. Welche konkreten nächsten Schritte unternimmt die Landesregierung, um die Potenziale aus einer engeren Kooperation zwischen Kolumbien und NRW als Bundesland, in NRW ansässigen Unternehmen und der hiesigen Hochschul- und Forschungslandschaft zeitnah zu heben?

Nicolaus Kern
Dr. Joachim Paul